

Warum Öffentlichkeitsarbeit?

Wir im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder bzw. Als Mitglieder und Stämme des Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind angewiesen auf ein gutes, vertrauensvolles Verhältnis zur Öffentlichkeit um uns herum (zu der wir selbst natürlich auch gehören). Wenn unser Ruf aus irgendeinem Grund an einem Ort zerstört ist, ist uns gleichzeitig die Arbeitsgrundlage entzogen.

Wir brauchen regelmäßig Nachwuchs in unseren Gruppen (und für ihn wollen wir ja tätig sein) und wir brauchen Unterstützung von Eltern, Nachbarn, Gemeinde, Jugendamt usw.

Was ist Öffentlichkeitsarbeit

Mit Öffentlichkeitsarbeit wird häufig Pressearbeit assoziiert. Öffentlichkeitsarbeit ist aber erheblich mehr: wenn Gruppenmitglieder ihren Schulkameraden vom letzten Lager erzählen, wenn ihr Elterngespräche führt, wenn ihr neugierigen Spaziergängern, die an Eurem Lager vorbeikommen, Auskunft gebt. Stammeszeitschriften oder LOGO, die vielleicht auch von den Eltern oder Bekannten gelesen werden, alles das ist auch schon Öffentlichkeitsarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit kann nicht aus einer einmaligen Aktion, beispielsweise einem Zeitungsbericht im Jahr, bestehen, sondern bedarf regelmäßiger, unterschiedlicher Bemühungen. Verschiedene Möglichkeiten sind weiter hinten aufgeführt. Öffentlichkeitsarbeit ist auch nicht zu verwechseln mit Werbung oder Propaganda, denn sie will nicht beeinflussen oder überreden, evtl. sogar noch mit falschen oder schiefen Tatsachen, sondern sie will überzeugen. Wenn falsche Tatsachen herauskommen, ist schnell Vertrauen zerstört, das mühsam wieder aufzubauen ist.

Ziele von Öffentlichkeitsarbeit können sein:

- Werbung neuer Mitglieder
- Werbung um Sympathie und Vertrauen bei Eltern, Nachbarn...
- laufende Information von passiven Mitgliedern, Eltern, Öffentlichkeitsarbeit in Gemeinde, im Landesverband oder Bund und Multiplikatoren (= Weiterverbreiter)
- Imagepflege und Anerkennung im und außerhalb des Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder.
- Werbung von Besuchern oder Teilnehmern für Aktionen, Veranstaltungen oder Feste
- Aufmerksamkeit erregen für die nötige Unterstützung bei Raumsuche, Material- oder Geldbeschaffung.
- Unterstützung bei bestimmten Projekten, z.B. Entwicklungshilfeprojekten
- Umweltschutzaktionen.
- Darstellung der Pfadfinderidee als „bessere Alternative“ in der Erziehung von Kindern und Jugendlichen.
- Die Bedeutung des Stammes im sozialen Leben der Kommune herausstellen.
- Öffentliche Stellungnahme zu einer (Jugend-politischen Frage am Ort bzw. Einflußnahme auf Entscheidungsprozesse.
- Aufzeigen und Bekämpfen von gesellschaftlichen und politischen Mißständen.

- Befriedigung der eigenen Eitelkeit und des Selbstwertgefühls im Stamm (hat nach innen eine nicht zu unterschätzende positive Wirkung)

Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit:

- Persönliche Gespräche: gut geeignet für den „Nahkreis“ (Eltern, Nachbarschaft...) und Kontakt mit Multiplikatoren (Journalisten und Politiker). Vorteil: man kann auf Fragen, Vorurteile usw. direkt eingehen.
- Rundbrief: geeignet für Informationen, Einladungen von passiven Mitgliedern, Eltern, Freunden. Vorteil: Relativ wenig Arbeit, Nachteil: etwas unpersönlich
- Eigene Stammeszeitung : Weiterentwicklung eines Rundbriefes, aber mehr Aufwand; kann zum Markenzeichen werden.
- Plakate: Wecken nur dann Aufmerksamkeit, wenn sie gut gestaltet sind, und wenn der Inhalt schon sowieso interessiert.
- Info-Stand: zum Beispiel auf zentralem Platz, vor Geschäften oder vor der Kirche. Kann mit Projektthemen kombiniert werden; erfordert recht viel Vorbereitung; Vorteil; ermöglicht Kontakte mit Leuten, mit denen man sonst nie ins Gespräch gekommen wäre. Der Gesprächseinstieg ist dann aber auch nicht ganz leicht. Möglichkeit: mit Straßentheater o.a. verbinden.
- Zeitungsartikel: Zu besonderen Ereignissen kann man die Presse einladen (am besten kurzen Vorbericht beiliegen). Der Reporter muss dann aber auch entsprechend betreut werden. Selbstgeschriebene Berichte müssen im Stil eines außenstehenden Berichterstatters geschrieben sein und die wichtigsten Informationen enthalten. Den Beitrag möglichst persönlich abgeben.
- Pressefoto: Damit kann man Artikel wirkungsvoll ergänzen. Manchmal reicht schon ein gutes Foto mit einer Bildunterschrift, um mehr Aufmerksamkeit zu erregen als ein kurzer Artikel.
- Leserbriefe: bei entsprechenden Anlässen
- Stadtteil- oder Werbezeitungen: Hier können leichter auch mal ausführliche Artikel über den Stamm und die Arbeit untergebracht werden. Wichtig dabei ist natürlich der lokale Bezug.
- Rundfunk: Bietet sich nur bei ganz besonderen Ereignissen an, und das auch eher für eine überregionale Ebene. Aber man kann ja mal versuchen, die Jugendredaktion rechtzeitig (!) über eine Aktion zu informieren.
- Schaukasten: Wenn er in der Nähe von Haltestellen, Schulen, Kirchen oder Jugendzentren hängt, also wo Leute mal etwas Zeit haben, ist die Wirkung gar nicht so gering. Der Inhalt muss etwas öfters gewechselt werden. Statt eines Schaukastens kann vielleicht der Teil eines Fensters oder einer Glastüre von innen beklebt werden.
- Veranstaltung, Fest. Mischung aus Informationen (kurze Rede, Film, Info-Stand) und Unterhaltung (Musik, Spielen, Bazar...). Informationen über Pfadfinderarbeit können gleich praktisch durch entsprechende Aktivitäten weitergegeben werden. Sie wirken dann auch

emotional und damit stärker als trockene, theoretische Aussagen, besonders auf Kinder und Jugendliche.

- Flugblätter, Handzettel: am besten im Zusammenhang mit anderen Aktionen (Gespräch, Straßentheater, Plakate). Vorteil: man kann sie sich zu Hause noch mal in Ruhe durchlesen.
- Blitztheater, Straßentheater: zu einem Thema, einer Aktion, einige Minuten bis höchstens 20 Minuten. Als Anriß für Diskussionen gut geeignet. Vorteil: die ganze Gruppe kann mitmachen, Nachteil: viel Vorbereitungsarbeit, vor allem muss ein gutes, kurzes Stück geschrieben werden.

Diese Auflistung zeigt eine ganze Palette von verschiedenen Medien der Öffentlichkeitsarbeit. Am wirkungsvollsten in ihrer Breitenwirkung ist immer eine Kombination mehrerer Wege (über Auge und Ohr, für Kinder und Erwachsene, für Zeitungsleser und Spaziergänger...)

Voraussetzung ist aber natürlich immer, dass im Stamm auch gutes Programm läuft, über das berichtet werden kann. Dann wollen wir unser Licht auch nicht unter den Scheffel stellen. Denkt bei Langzeitprogrammen und Projekten der unterschiedlichen Stufen möglichst auch immer an einen Dokumentation, die eine weitere Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit des Stammes sein kann.